



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1907

1 (2.1.1907) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-130605](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-130605)

General-Anzeiger



(Tägliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesen und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahme u. Druckarbeiten) 341

Redaktion 377

Expeditoren und Verlags-

buchhandlung 218

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Erlaubnis n. 20 475, monatlich,
durch die Post des. met. Post-
amtliches N. 3.42 pro Quartal.
Einsel-Nummern 5 Pf.

Inserate:
Die Colonne-Zeile . . . 25 Pf.
Ausdrückliche Zusätze . . 20
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Nr. 1.

Mittwoch 2. Januar 1907

(Mittagsblatt.)

In bewegten Zeiten

Leidet sich unser deutsches Volk. Die Reichstags-
wahlen und nicht minder die später folgenden Vor-
gänge im neuen Reichstage müssen das Interesse und
die Teilnahme eines jeden deutschen Staatsbürgers in
höchstem Maße in Anspruch nehmen. Für ein poli-
tisches Schlafmüdigkeit ist in unserem deutschen
Vaterlande kein Raum mehr und Gleichgültigkeit
gegenüber den großen Existenz- und Entwicklungs-
fragen unseres Vaterlandes ist eine schwere Verjün-
gung an unserer Nation.

Jeder deutschgeinnte Mann muß sich in die
Reihen als Kämpfer stellen, denn es handelt sich
um die höchsten Güter unseres Volkstums.

Die beste Waffe in diesem folgenschweren Kampfe
ist die politische Presse und diese zu unterstützen
und zu fördern ist Pflicht eines jeden deutschen Staats-
bürgers, der nicht zu den politischen Osnhochern und
zu den Trabanten des viel verhöhten deutschen
Mächtigtums, dessen Blick nicht über die Kirchturms-
spitze geht, gehören will.

Männer braucht unser deutsches Volk; Leute,
deren Fühlen und Denken durch ideo Tratsch und
Klatsch ausgefüllt werden kann, sind in unserem
mächtig vorwärtstrebend-n Staatswesen zu nichts nütze.

Wer sich rasch und zuverlässig über alle politi-
schen, wirtschaftlichen, sozialen und geistigen Vor-
gänge in unserem engeren badijschen und weiteren
deutschen Vaterlande sowie des Auslandes orientieren
will, der lese den

Mannheimer General-Anzeiger

er auf nationalem und liberalem Boden steht.

Eigene Bureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Besondere Korrespondenten
in Paris, London, Rom, Petersburg und Wien.

Ausführlicher
stenographischer Reichstagsbericht.

Eingehende Berichterstattung
über alle lokalen Vorgänge, über Kunst u. Wissenschaft.

Erweiterter sorgfältig redigierter Handelsteil.

Wir laden zu recht zahlreichem Abonnement
ergebenst ein.

Verlag und Redaktion des Mannheimer General-Anzeigers.

Die Franzosen als Erzieher.
(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

F. Paris, 31. Dez.

Durch die nationalliberalen Zeitungen ist kürzlich ein
Artikel gegangen, in dem die Ansicht vertreten war, daß „ein
nach Frankreich“ den Deutschen in diesem Augenblick
haben könnte. Rein, wahrlich nicht! Soeben hat die
Behandlung des neuen Kulturgesetzes durch das französische

Parlament uns wieder gezeigt, was wir von den Franzosen
lernen können, nämlich politische Disziplin, Unterordnung der
kleinen Sonderinteressen unter das gemeinsame Volk, festes
Zusammenhalten, trotz aller heftigen Meinungsverschieden-
heiten, um des führenden Banners einer festhaften, einigenden
Idee! Die Antikathedorale, die am 21. Dezember von der
Kammer und Sonntag abend mit dem Senat genehmigt
worden ist, hat im Lager des antikerikalen Blocs durchaus
nicht einmütigen Beifall gefunden. Im Gegenteil, alle Par-
teien der Mehrheit hatten dies oder jenes an ihr anzusetzen
und kritisierten sie so stark, daß die oppositionelle Presse be-
reits von unheilbarem Bruch und Sturz des Ministeriums
träumte. Als es sich aber darum handelte, ob man trotz auf
der eigenen Meinung bestehen solle oder den Oppositionellen
eine geschlossene Mehrheit zeigen müsse, zweifelten die ge-
mäßigten Republikaner, Radikalen, Radikalsozialisten und
Sozialisten des französischen Parlaments keinen Augenblick.
Den ganz verjüngenden Ausnahmen abgesehen, stimmten
sie für das Gesetz und ließen ihr Ministerium mit erdrückender
Majorität triumphieren.

Man begegnet in Deutschland häufig einer ganz falschen
Aufassung des französischen Regierungsblocs, den man sich
nicht als eine große Sammelpartei mit nur geringen Pro-
grammunterschieden vorstellen darf. In Wahrheit herrschen
innerhalb des Blocs die schärfsten Gegensätze. Seit dem Zu-
sammentreten der neuen Kammer im Juni ist es bereits oft
genug zu Zusammenstößen zwischen Radikalen und Sozia-
listen, combistituten und ministeriellen Radikalen, unab-
hängigen und unifizierten Sozialisten gekommen, die zur Ge-
nüge beweisen haben, daß von einem völligen Sidberichen
unter den Blockparteien keine Rede sein kann. Aber über allen
trennenden Fragen steht die große Idee, die stark genug war,
Gegensätze wie die „Vougeois“ der gemäßigt-republikanischen
Partei und die revolutionär-kommunistischen Sozialisten zu
einer Gesamtheit zu verbinden: die Erhaltung und Befesti-
gung der demokratischen Republik und ihre Verteidigung
wider Angriffe der kirchlich-monarchistischen Reaktion. Und
diese Idee war das Banner, um das sich die gesamte Linke bei
den Kammerwahlen im Mai unter dem Oberbefehl Clemen-
caus zum Kampf zusammenscharte, um einen ungeahnten
Triumph davonzutragen.

Welcher Unterschied zwischen der strengen politischen Dis-
ziplin, durch deren strenge Beobachtung sich die französischen
Republikaner täglich aufs neue als wahre Volkstiker erweisen,
und der schwächenden Zersplitterung der Parteien in Deutsch-
land! Man begreift, daß die Franzosen die Entwicklung des
deutschen Wahlwesens mit belustigter Neugier oder, wenn
man will, mit überlegenem Spott beobachtet. Die einzigen
Parteien, die wirklich wissen, was sie wollen, weinert ihnen
das Zentrum, die Sozialdemokraten und die Polen zu sein,
und diesen probiert man hier allgemein den Sieg. So gab
der kirchliche „Koulois“ vor einigen Tagen der Hoffnung Aus-
druck, daß die deutsche Regierung abermals gezwungen sein
werde, Hilfe in Rom zu suchen. „Es ist nicht das erste Mal“
bemerkte er sehr befriedigt dazu. Das kirchlich-nationalistische
„Echo de Paris“ veröffentlichte Freitag folgendes Telegramm
aus Rom, das wirklich verdient, wirklich wiedergegeben zu
werden: Die letzten Nachrichten aus Deutschland sind äußerst
berühigend für den Vatikan. Es erdeint mehr und mehr
sicher, daß es der Regierung unmöglich ist, eine Mehrheit ohne
die Katholiken zu bilden, und daß sie gezwungen sein wird,
sich mit dem Zentrum zu verständigen. So wird die augenbli-
ckige Krise, statt zu einem neuen Kulturkampf zu führen, den
denkbar betriebenden Ausgang für die Wahrung der katho-
lischen Interessen und die Wahrung der religiösen
Friedens nehmen“. Bei den engen Beziehungen zwischen dem
Pariser Echoschriftenblatt und dem Vatikan kann man an-
nehmen, daß diese Meldung wirklich die Ansicht der Umarmung
des Papstes wiedergibt.

Auch der „Sinoro“ hält es für unmöglich, die Macht des
Zentrums in Deutschland zu brechen. Er schreibt u. a.: Nach
der Auflösung des Reichstages hat man von einem liberalen
Bloc gegen das katholische Zentrum gesprochen. Viele Wohl-
faktion hat nicht lange gedauert. Man begreift, daß die
Nationalliberalen die gelohnten oder resignierten Stützen
der Reichsregierung, durch eine Kriegserklärung gegen das
kirchliche Zentrum ein vorteilhafteres Aussehen gewinnen
würden. Aber das Zentrum war nicht die einzige Partei, die
die Kolonialforderungen abgelehnt hat. Es war verbündet
mit den Sozialdemokraten und Polen. Wie will man aber
die Sozialdemokraten in Helfersbelle des Merkmalismus ver-
wandeln? Und andererseits fand man in der Regierung-
minderheit an der Seite der Nationalliberalen die Konser-
vativen, preußische Junker, protestantische Pietisten und
„agrariens affameurs“, die man nur schwer in die Maske
von Vorkämpfern des freien Gedankens und des Fortschritts
stecken kann“. Nach Ansicht des „Zemro“ ist der Plan eines
liberalen Blocs, der die ganze Linke von den Nationallibera-
len bis zu der freimütigen Volkspartei umfaßt, an dem
„Mangel an politischem Weitblick“ im Lande gescheitert. „Es

ist beinahe unmöglich“, schreibt er u. a., „große Gruppen nach
bestimmten Grundzügen da zu bilden, wo bisher alle Allianzen
rein lokaler Natur gewesen sind, wo die Wahlkreise in jedem
Wahlkreis eine andere ist und häufig nicht über seine engen
Grenzen hinausgeht“. Auch er glaubt nicht, daß sich der
neue Reichstag von dem heimgegangenen wesentlich unter-
scheiden wird.

Ich hatte kürzlich Gelegenheit, mit einem französischen
Politiker, der bei den Kammerwahlen im Mai eine Rolle ge-
spielt hat, über die politische Lage in Deutschland zu sprechen.
Man gestatte mir, seine Ausführungen unverfälscht den Kom-
mentaren der Kaiser Zeitungen folgen zu lassen. „Ich gestehe
Sjnen“, erklärte er, „daß es mir schwer fällt, jetzt bereits ein
Urteil über die deutschen Wahlen zu fällen, denn einzuweisen
werde ich aus dem Parivierwart, der bei Sjnen herrscht,
nicht ganz klar. Im ersten Augenblick nach dem 13. Dezember
schien sich wirklich ein gründlicher Wandel der politischen Lage
in Deutschland anzumelden. Es schien als ob die liberalen
Parteien wirklich unter Verzicht auf keine Sonderinteressen
alles daran setzen würden, die Macht der kirchlichen und
extrem-konserватiven Reaktion zu brechen. Es scheint aber,
daß die Liberalen nicht überall derselben Meinung sind über
den Hauptfeind. Für uns französischen Republikaner konnte
es bei der Wahl zwischen den Ultramontanen und Sozialisten
keine Frage sein, daß wir die Sozialisten zu wählen hatten.
Trennen und auch wichtige Fragen, so haben wir doch beide
— gestatten Sie mir das Bild — den Staatsfaren vorwärts
zu schieben, während die Reaktion, selbst die der Ultramontanen
— der die der Rechten und Junker, nach rückwärts strebt.
Wenn in Deutschland eine so widersinnige Allianz wie die der
Sozialisten und Kirchlichen möglich ist, trifft da nicht auch die
Liberalen eine gewisse Schuld? Ist ihre Politik gegenüber der
kirchlichen Bewegung stets die richtige gewesen? Glauben
Sie wirklich, daß die rote Internationale eine ernstere Gefahr
darstellt als die schwarze Internationale? Dann ist ihr Ver-
trauen zu dem geunden Sinn des deutschen Volkes geringer
als unter Vertrauen zu der Intelligenz der Franzosen. Im
Großherzogtum Baden ist es doch gelungen, das beinahe selbst-
verständliche Ziel zu erreichen und die Liberalen zu einem anti-
kirchlichen Bloc, der notfalls mit den Sozialisten vaktieren
wird, zusammenzuschließen. Wenn eine bestimmte Politik die
Liberalen jetzt bereits zum Siege führen kann, so ist es meiner
Ueberzeugung nach nur diese. Vielleicht bedürfen die deutschen
Liberalen aber noch härterer Prüfungen, als sie bisher mit
beinahe unbegreiflicher Geduld ertragen haben, um die politi-
sche Kinderstube endgültig verlassen zu können“.

Wer wollte leugnen, daß in diesen französischen Hand-
glossen zu den Verjungen in Deutschland erste Wahrheiten
enthalten sind? Sollen sich die Hoffnungen und Prophe-
zeungen der französischen Kirchlichen erfüllen? Wird der So-
zialismus für das, was er in katholischen Ländern wie Frankreich
und Spanien verloren hat, im Deutschen Reich entschädigt
werden? Wird das Volk, das Luther und Kant, Goethe und
Schiller, Handel und Nietzsche geboren hat, dem Ausland aber-
mals das traurige Schauspiel darbieten, daß es seine Geschicke
von den Aushandelspolitikern des Zentrums abhängig macht?
Dann müssen wir Deutschen im Ausland künftig beim Spott
unserer fremden Gastgeber traurig den Kopf senken und
schweigen!

Die Reichstags-Wahlbewegung.

Die Kandidaten für das Großherzogtum Baden.

Unter Karlsruher Bureau schreibt uns: Für die bevor-
stehenden Reichstagswahlen sind bisher folgende Kandidaten an-
gemeldet worden:

1. Wahlkreis (Konstanz-Überlingen) bisher Dug (Str.);
Dug (Str.) und Ralermeyer Krohn (Soz.)
2. Wahlkreis (Wundorf-Billingen) bisher Duffner (Str.);
Posthalter Wehboer (nat.); Landwirt Duffner (Str.); Schul-
meister Gral-Trüben (Soz.)
3. Wahlkreis (Schopfheim-Waldbrunn) bisher Schuler (Str.);
Landwirtschaftsinspektor Wies (nat.); Landwirtschaftsinspektor Bir-
senmayer (Str.); Sattler Müller-Schopfheim (Soz.)
4. Wahlkreis (Barrach-Mühlheim) bisher Hantenborn
(nat.); Hantenborn (nat.); Gehwirt Wögelin-Bingen (Str.);
Arbeitersekretär Niebling-Mühlhausen (Soz.); Rechtsanwält Kooß
(Zentr.)
5. Wahlkreis (Freiburg-Gummingen) bisher Marbe (Str.);
Landwirtschaftsinspektor Ehrlich (nat.); Feinbädermeister Gausser
(Str.); Heilenbauer Krüner (Soz.)
6. Wahlkreis (Lahr-Wolsch) bisher Breitenbach (Str.);
Schulinspektor Heimbürger (Dem.); Rechtsanwält Breitenbach
(Str.); Arbeitersekretär Engler (Soz.)
7. Wahlkreis (Reh-Löffelberg) bisher Schüler (Str.);
Landwirt Säger (nat.); Landwirt Schüler (Str.); Geschäft-
führer Haber-Forsheim (Soz.)
8. Wahlkreis (Baden-Kastell) bisher Pander (Str.); Delan-
Pander (Str.); Kautzeler Dug (Soz.)
9. Wahlkreis (Pforzheim-Durlach) bisher Eichhorn (Soz.);
Robert Wittam (nat.); Arbeitersekretär Eichhorn (Soz.); Mo-
schinowarbeiter Belger (Str.)

- 10. Wahlkreis (Karlsruhe-Bruchsal) bisher Ged (Soz.); Stadtrat Dr. Weill (freil.); Stadtrat-reisender Ged (Soz.).
- 11. Wahlkreis (Mannheim-Weinheim) bisher Dreesbach (Soz.); Stadtschulrat Sicking (natl.); Arbeitssekretär Teemmel (Str.); Rechtsanwält Dr. Frank (Soz.).
- 12. Wahlkreis (Heidelberg-Rosbach) bisher Ged (natl.); Oberamtmann Ged (natl.); Verlagsbuchhändler Winter (konf.); Buchhalter Pfeiffer (Soz.).
- 13. Wahlkreis (Breiten-Sinsheim) bisher Müller (natl.); Landwirt Müller (natl.); Gutsleiter Porter (Soz.).
- 14. Wahlkreis (Laudersbach) bisher Dr. Zehner (Str.); Landwirt Ziffer (natl.); Dr. Zehner (Str.); Infallateur Sahn (Soz.).

Der Tag in Baden.

Unser Karlsruhe Bureau schreibt uns: Der Kurs der Parteien zu den Reichstagswahlen, der nahezu vollendet ist, hat sich nicht wesentlich anders vollzogen, als er für die ordnungsgemäß erst am 1908 erwarteten allgemeinen Wahlen zum Reichstage vorgehen und in seinen wesentlichen Grundzügen bereits vorherbestimmt war. Nur in das Verhältnis der Konservativen zum Zentrum haben die Reichstagsauflösung und die sie herbeiführenden Umstände eine kleine Störung hineingebracht, die aber dadurch beseitigt wurde, daß die Konservativen eigene Kandidaten bringen, welche das Zentrum bedingungslos unterläßt, hingegen dem Zentrum selbst in keinem Wahlkreise irgendwelche Hilfe zu bringen verpflichtet sind. Allen optimistischen Politikern und demnach stark in ihrer Hoffnung enttäuscht worden, nämlich daß die Konservativen durch die letzten Vorgänge im Reichstage vom Zentrum abgetrieben werden möchten, und dadurch die Idee von der Bildung des „Bunds der Rechten“ auf immer aus dem Bereiche der politischen Gedankenassoziationen ausgelöscht werde. Mit dem „Bund der Rechten“, der bei den gegenwärtigen Reichstagswahlen, wenn auch zunächst nur auf einem Fuße, etabliert worden ist, wird in Zukunft bei uns zu rechnen sein, und ganz und gar auf die Politik des Liberalismus wird es ankommen, ob dieser „Bund der Rechten“ gar als rocher de bronze stabilisiert werden kann. Immerhin kann sich schon bei den diesmaligen Reichstagswahlen diese neue Hochbildung oder wenn wir treffender sagen dürfen, die bedingungslose Unterstützung der Konservativen durch das Zentrum recht unangenehm für den Liberalismus bemerkbar machen. In Frage stehen der 10., 12. und 13. Wahlkreis. Im 10. Wahlkreis (Breiten-Sinsheim) liegen die Verhältnisse für den Liberalismus so ungünstig, daß schon im ersten Wahlgang der Konservativen mit Hilfe des Zentrums obliegen kann und so der Wahlkreis wiederum den Nationalliberalen verlustig geht. Die letzten Wahlergebnisse zeigen das nur zu deutlich: in der Hauptwahl 1906 erhielten Hr. 8216, Konf. und Bauernb. 4186, Nationall. 2906 und Soz. 2163. Nicht gefährdet ist auch der 12. Wahlkreis (Heidelberg-Rosbach): hier muß der Liberalismus alle Anstrengungen machen, um in die Stichwahl zu kommen; dann freilich darf er den Wahlkreis als gesichert betrachten. Im 10. Wahlkreis (Karlsruhe-Bruchsal) wird es sich darum handeln, ob es den Konservativen gelingt, einen populären Kandidaten zu finden, der sich mehr dem Liberalismus zuneigt. In solchen Fällen hätten auch hier die Konservativen nicht ungünstige Chancen, umso mehr als nicht verkannt werden kann, daß die freisinnige Kandidatur des Stadtrats Dr. Weill in weiten Kreisen der liberalen Öffentlichkeit Karlsruhes wie aber auch des Landkreises Bruchsal nicht auf die Sonnenbahnen steht, welche zur Herbeiführung eines unter so schwierigen Verhältnissen auszuführenden Sieges nötig sind. Es ist nicht unbedingt ausgeschlossen, daß in der Stichwahl der konservativen und der sozialdemokratischen Kandidat einander gegenüberstehen werden.

Das Zentrum dürfte im Großherzogtum Baden eine Schwächung erfahren, die man als vorläufiger Redner auf zwei Mandate veranschlagen wird, als optimistischer Rechner auf drei bis vier Sitze. Die zwei von uns als für den Liberalismus aussichtsreich betrachteten Wahlkreise: Pflingen und Freiburg werden freilich nur mit den größten Anstrengungen der Liberalen gewonnen werden können; ob etwa Konstanz, Löhr oder Offenburg noch überdies werden erlangen werden können, ist eine Frage, deren Bejahung durch die Tatsachen, wenn auch nicht recht wahrscheinlich so doch auch nicht ausgeschlossen ist. In allen den genannten Wahlkreisen, in denen der Liberalismus mit dem Zentrum um den Sieg ringt, wird es in erster Linie auf die Stimmung innerhalb der katholischen Wählerschaft selbst ankommen, ob Zentrum oder Liberalismus die Schlacht gewinnen wird. Das ist ein Faktor, von ganz eminenter Bedeutung, der nicht außer acht gelassen werden darf. Die Beschworung des Kulturkampfgeistes kann unsere katholische Wählerschaft nur zu leicht zum Schaden bringen, und es ist Sache des Liberalismus, im besonnenen Sinne alles zu vermeiden, was als eine Vertiefung der religiösen Gefühle unserer katholischen Bevölkerung auch nur ausbeutungsfähig ist. Bisher ist freilich der Antiklosterfronte des Zentrums noch keine Gelegenheit gegeben gewesen, dieses ihr zur zweiten Natur gewordene Argument ins Treffen zu führen. In zweiter Linie hängt der Ausfall der Wahlen in den genannten Wahlkreisen von der Stichwahlfrage ab: ohne die Hilfe der Sozialdemokraten können diese Wahlkreise dem Zentrum leider nicht entstrichen werden. Das Zentrum läßt von

früheren Reichstagsabgeordneten wieder kandidieren: Dug im 1., Duffner im 2., Federnbach im 3., Schüller im 7., A. Leber im 8. und Dr. Zehner im 14. Wahlkreis.

In schwieriger, aber hinwiederum auch aussichtsreicher Position befindet sich der badische Liberalismus den Reichstagswahlen gegenüber. Das bei den letzten Landtagswahlen erprobte Stöckchen, das damals große Erfolge brachte, ist auf die diesmaligen Reichstagswahlen in ganzer Form übertragen worden. Der Wahlkreis Lörrach, wo die Differenzen zwischen freisinnigen und Nationalliberalen noch immer nicht beseitigt sind — sie sind durch aus lokalen Verhältnissen entsprungen —, ist auch hier wieder erceptionell behandelt; in der Stichwahl unterstützt jedoch die eine liberale Gruppe die andere gegen das Zentrum. Ein besonders freundliches Auffehmen der liberalen Ideen ist aus dem Oberland wie auch aus dem Wahlkreis Mannheim-Weinheim im Unterland zu vermelden, in wieweit letzterem die Kandidatenfrage in überaus glücklicher Weise gelöst worden ist. Während sich der Liberalismus in Wahlkreisen mit überwiegend ackerbaureisender Bevölkerung ausschließlich gegen das Zentrum einzurichten hat, muß er in den Wahlkreisen mit harter Industriebevölkerung seine Front nach zwei Seiten einstellen. So in Mannheim, in Karlsruhe und in Pforzheim. Mannheim und Pforzheim stehen von diesen 3 Wahlkreisen als für den Liberalismus aussichtsreich in erster Linie; den Sieg in Karlsruhe dürfte die konservative Kandidatur gefährden. Im Oberland versprechen Erfolg der Wahlkreis Pflingen, aus dem eine eifrige Tätigkeit des Liberalismus gemeldet wird, der Wahlkreis Freiburg, wo Schlicher kandidiert, und Offenburg, außerdem Konstanz, wo die Kandidatenfrage noch nicht erledigt ist, wie Löhr, in welchem Wahlkreis der Demokrat Heimbürger als gemeinsamer liberaler Kandidat aufgestellt worden ist. Wiedergewonnen dürfte die Wahlkreise Lörrach und Heidelberg werden, während Breiten-Sinsheim, wie schon angeführt, hart zu kämpfen ist. Der Liberalismus dürfte zwei bis drei, günstigenfalls drei bis vier Sitze erobern, wird aber voraussichtlich einen Wahlkreis verlieren. Die bisherigen Reichstagsabgeordneten Dr. Blantenborn, Ged und Müller kandidieren sämtlich wieder.

Was schließlich die Sozialdemokratie angeht, so hat sie in allen 14 Wahlkreisen eigene Kandidaten aufgestellt. Ihre bisherigen Abgeordneten Ged und Sickingen kandidieren in Karlsruhe bzw. Pforzheim wieder, während der Wahlkreis Dreesbach (Mannheim-Weinheim) der Rechtsanwält Dr. Frank vertritt. Auf einen Mandatsgewinn kann die Sozialdemokratie nicht hoffen; sie wird sich in der Stichwahl auf die Behauptung der bisher sozialdemokratischen Wahlkreise zu beschränken haben. In ihrer Haltung gegenüber den anderen Parteien verhält sich die Sozialdemokratie sehr dilatorisch; welche Taktik sie bei den Stichwahlen befolgen wird, ist daher auch heute noch eine offene Frage. Jedenfalls darf konstatiert werden, daß die Meinung Sebels, welche dieser in Karlsruhe vor wenigen Tagen vortrug, lieber für das Zentrum und gegen den Liberalismus, bei der sozialdemokratischen Wählerchaft wenig Anklang findet, wie es sich ja aus der ganzen politischen Konstellation in unserem Großherzogtum heraus leicht erklären läßt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 2. Jan. (Die Reichsblätter an den deutschen Höfen) verlief in der bestmöglichen Weise.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 2. Januar 1907.



Vor einigen Tagen ist bei der Ausstellung die Mitteilung eingelaufen, daß mit Allerhöchster Entschliessung des Großherzoglichen Staatsministeriums der Ausstellungsleitung die Genehmigung zur Beamtung einer großen Ausstellungs-Ordnung erteilt worden ist. Ursprünglich war geplant, 300 000 Lose zu 1 Mark herauszugeben; nachdem aber mit Rücksicht auf die große Anzahl der in der letzten Zeit namentlich auch in den benachbarten Bundesstaaten beschlossenen Lotterienemissionen Bedenken gegen eine Lotterie in dem genannten Umfange geltend gemacht wurden, ist der Lotterienplan auf eine Stückzahl von 300 000 Lose gekürzt worden. Vom Großherzoglichen Ministerium wurde genehmigt, daß für 35 000 Mark Gewinne in barem Gelde und für 34 000 Mark Wertgegenstände ausgespielt werden. Schon verschiedene große erfolgreiche Lotteriegewinne haben sich um Übernahme dieser Lotterie bemüht und es wird schon in aller nächster Zeit die Vergabung erfolgen, jedoch unter

Umständen noch im Januar mit dem Vertrieb der Lose begonnen werden kann.

Eine andere Finanzfrage betrifft die Beschaffung der Geldpreise, mit denen in den einzelnen Abteilungen der Gartenbau-Ausstellung hervorragende Leistungen der Aussteller ausgezeichnet werden sollen. Wie bei allen anderen Ausstellungen zu erwarten die Aussteller auch hier eine möglichst teilweiser Unterstützung für ihre Opfer und Anlagen dadurch, daß für hervorragende Leistungen angemessene Geldpreise verliehen werden. In die einzelnen Positionen der zur Konkurrenz gestellten Programme sind im ganzen M. 102 170 beigegeben. Da erfahrungsgemäß immer ein Teil der Programmnummern unbelegt bleibt, wird nicht die ganze Summe verteilt werden können, immerhin aber ist mit einer Ausgabe für Prämienzwecke von mindestens M. 100 000 zu rechnen. Bis jetzt sind durch Zuteilung von Stadt und Kreis sowie einzelne Privatinitiativen bezw. Privatpersonen 48 000 Mark aufgebracht. Wegen Beschaffung der übrigen Preise wird dieser Tage ein entsprechender Aufruf verfaßt werden.

Aus der Stadtratsitzung

vom 29. Dezember 1906.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)

Für die anlässlich der Bürgerauswahl vom 11. Januar stattfindende Stadtrats-Ergänzungswahl wird die Wahlkommission ernannt.

Die von Herrn Stadtdirektor Hoffmann gestiftete Beisprache für die Handelshochschule mit 300 M. wurde einem Hörsaal des Dr. Wolfen'schen Hofstufes verliehen.

Die Prämienliste des Herrn Stadtrats Hirscher von 300 M. bleibt zur Verleihung an einen die Kurse besuchenden besitzigen Kaufmann vorbehalten. In gleichem Maße hat Herr Hirscher einen weiteren Betrag von 300 M. gewährt. Hierfür wird dem ehrenwürdigen Schenkgeber der Dank der Stadtgemeinde ausgesprochen. (Schluß folgt.)

* Der badische Expreßverkehr. Die Anzahl der über Weihnachten 1906 vom 16. bis 26. Dezember auf den nachgenannten Stationen der badischen Staats-Eisenbahnen abgegangenen und angelaufenen Expreßzugleistungen hat betragen: (Die in Klammern beigefügten Zahlen bezeichnen den Verkehr des Vorjahres.) In Verland: Mannheim 17 623 (16 914); Heidelberg 8416 (8132); Karlsruhe 21 069 (20 578); Pforzheim 6085 (5920); Freiburg 13 047 (12 504); zusammen 66 270 (63 745); 1906 mehr 2522. In Empfang: Mannheim 11 779 (10 945); Heidelberg 6375 (7287); Karlsruhe 14 413 (14 288); Pforzheim 5673 (5535); Freiburg 8634 (8413); zusammen 47 974 (46 163); 1906 mehr 1208.

* Eine Verordnung für die Volksschulen. Eine Verordnung des Gr. Oberschulrats betr. den Unterrichtsplan der Volksschulen bestimmt: In der allgemeinen Fortbildungsschule sollen dauernd nicht mehr als 40 Schüler gemeinsam unterrichtet werden. Geht die Schülerzahl über 40 hinaus, so hat möglichst eine Trennung nach Geschlechtern stattzufinden. Die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden wird vom Gemeinderat bestimmt. Der Unterricht soll sich im allgemeinen auf Lesen, Rechnen im mündlichen und schriftlichen Ausdruck und Rechnen beschränken. In den Stundenplan haben deshalb nur die Gegenstände Lesen, Schreiben und Rechnen zu erscheinen.

* Bei der Verfertigung der städt. Baupläne an der Reichschule, Brodhofstraße 4 und 6, sowie des Bauplanes Brauereisäule und Schulmannstraße 5 wurde der Ruchling dem Baumeister Karl Kreitner hier erteilt.

Der Hebräer aus neue Jahre hat sich in der blühenden Weise vollzogen. Da sich die letzten Stunden des alten Jahres noch bemerkenswerte Kälte auszeichneten, obwohl in den Nachmittagsstunden das Thermometer beträchtlich gestiegen war, nahm der Strohverkehr im Wintermorgen seine großen Dimensionen an. Es düngerte sich eben immer mehr der Frost ein, dabei im Kreise der Kommissen, im Bereich mit lieben Freunden und Bekannten den ersten Moment des Anbruchs des neuen Jahres abzuwarten und um 12 Uhr vom Fenster u. Balkon aus seine Freunde darüber zu begrüßen, daß wieder einmal ein Jahr in die unergreiflichen Tiefen der Vergangenheit hinabgesunken ist. Viel Leid ist wieder in der Solcheimerstadt verpufft worden. In allen Strohgeschäften stammte den Tag über Feuer auf, hinterste und zählte es. Aber bald wurde es wieder still und eine Stunde vergangen war, hatte die Stadt ihr gewöhnliches Aussehen. Leider hat jugendlicher Hebermut und Habgier ein jäheres Unglück im Gefolge gehabt. In der Friedrichstraße wurde, wie wir noch an anderer Stelle ausführlicher berichten, in der Solcheimerstadt bei Aufhängeln, die eine Schneeflockenmaschine folgten, ein 19jähriger Junge erschossen. Doch das der Revisor immer gleich zur Hand sein muß! Der Wetterwahrer hat sich im neuen Jahre nicht gut angelassen. Im Laufe der Solcheimerstadt hat das Thermometer weiter, so übersteigt sogar den Gefrierpunkt und am Morgen hatte man das abscheuliche Wetter. Im dem Schneemassen ist im Laufe des geistigen Tages gehörig aufgetaut worden, da hin und wieder Regenwetter einsetzte. Von der prae-

Sachsenschädel.

Ein Roman von der roten Erde

von Walter Schulte vom Brühl.

(Wagnerzeit verboten.)

(Fortsetzung.)

Er war schon dabei, mit dem Bajonet den Leib der Pferdeleide aufzuschneiden und die Rippen bloßzulegen. Wie ein Raub ging es von dem Fleisch aus.

Henrich humpelte mit seinen geschwollenen, verwilderten Füßen heran, und jeder der vier Soldaten beteiligte sich so gut er konnte an der Arbeit des Zerlegens mit einem fast hebräischen Eifer. Da blühte Bourgoigne zufällig die Strohe entlang und rief: „Zeit schnell, Kameraden. Dort hinten kommt ein Trupp, der mittun will.“ Er strengte seine Augen an und blickte den Kameraden entgegen. „Es sind welche von uns unsern“, bemerkte er, „denn nur wenige sind beritten und es scheinen die verabschiedeten Uniformen vertreten zu sein. Merkwürdig, und das marschieren geschlossen und in bester Ordnung.“

Die Soldaten hielten inne in ihrem blutigen Werk und schauten auf.

„Und das kommt so ruhig daher, als wären es Geister“, sagte Dannes.

„Am Ende tote Soldaten, die zum letzten Appell rufen“, meinte Henrich lächelnd, aber allen lag ein Schauer durch den Leib.

Sie starrten noch immer auf den näher kommenden, leiblosen Zug. Da ging plötzlich eine Bewegung durch die Gestalt Bourgoignes. „Kameraden“, rief er, „es ist keine Wiltont! Diese Kolonne ist die bellige Legion. Kameraden, der Kaiser kommt!“

„Dann angeht, die Strohe freigemacht!“ schrie Viktor. Und alle vier wachten sich mit ärmlichen Eifer daran, den Pferde-

ladener auf die Seite zu ziehen, bei ihren erschöpften Kräften ein schweres Stück Arbeit. Kaum waren sie damit fertig, da nahte die Spitze der Kolonne. In unheimlichem Schweigen kam der Zug heran. Quersit einige Generale, rechts zu Fuß, wenige auf halberhängerten Pferden. Gleich hinter ihnen die traurigen Reste der sogenannten heiligen Legion, in einer Eskadron und einem Bataillon vor wenigen Tagen aus höheren Offizieren gebildet, doch jetzt nur noch ein kümmerlicher Rest. Mühselig schlepten sich die Unberittenen, die Hüfte mit Wunden umwickelt, gekrümmt und hungert, an Stöcken, die am Wege geschnitten waren, dahin. Hinter ihnen die Trümmer der stolzen Gardekasernen. Und nun die vier Soldaten zur Seite der Strohe stellten sich stramm und regungslos wie Bildsäulen — kam der Kaiser, zu Fuß, einen Stöcken in der Hand, in einem polnischen Strohstoppel, aus dem Haupte eine rote, mit schwarzen Fäden besetzte Sammetmütze, neben und hinter ihm der König Marat, der Vizekönig von Italien und eine Anzahl von Marschällen und Generalen, deren Körper so gut wie vernichtet waren.

Das düstere Auge des Kaisers traf die vier Bildsäulen am Wege. Er blieb stehen, schaute den Sergeanten Bourgoigne und Viktor flüchtig ins Gesicht und sagte: „Ich kenne Euch wohl. Ich habe Euch in ruhmvollen Tagen gesehen. Jetzt sind es schlechte Zeiten, meine Freunde.“

Und nun wandte er sein Antlitz Henrich zu. Eine seltsame Bewegung kam über den. Wie im Traum durchlag sein Gemüts sein Empfindung und Erfahrung von Jahren in einer Sekunde. Er sah die Szene bei Naum vor sich, da er sein Pferd an das Kaisers Wagen zwang, sah sich auf dem Marsche nach Russland und fühlte im Augenblicke das ganze Erblich dieses freventlichen Redners nach. „Ihr seid der Weg der unterdrückten Völker, da rufte der Blick des Kaisers auf seinen Angeht und er hörte die Worte „Ni vons, mon fils? Ah, mon brave Westphalen! Nostre pas?“

Der Kaiser hatte ihn wiedererkannt. „Jetzt rühtest du Henrich noch Kaiser empur, keine Milde blühten dort in die der Kaisergrübel und er antwortete mit ebener Stimme: „Ein deutscher Bauer, Eure!“

Etwas wie ein leises Erdbeben lag über die Hügel Napoleons; er hob unwillkürlich die Hand ein wenig, wie zu flüchtigem Gruß, ging ein Stückchen weiter und stieg dann zu Pferde. Die vier Soldaten aber blieben auf ihrem Posten stehen und ließen den Rest des Tages verfließen marschieren, an die achthundert Offiziere und Unteroffiziere, alle in tiefem Schweigen. Die Adler vermisstener Regimenter führten sie mit sich. Dann folgte die alte Kaisergarde zu Fuß, wie immer festgegliedert marschierend.

Als der Zug darüber war, kam Bewegung in die vier am Wege. Dem Sergeanten Bourgoigne liefen die Tränen über die Wangen und rollten, dort gefrierend, in seinen Hals.

„Unter Kaiser, der Feld, der uns alle so groß und stolz gemacht hat, zieht zu Fuß, wie ein Bettler, mit einem Stabe in der Hand daher.“ sagte er tief erschüttert mit französischem Pathos. „Was hast du denn, mein Kamerad?“ sandte er sich an Henrich?

„Ich war ein begeisteter Verehrer dieses Mannes“, antwortete Henrich, „aber mir ist, als hätte ich eben den furchtbaren Dämon Europas in ihm erkannt.“

„Vive l'empereur!“ schrie Bourgoigne, aber es klang trübselig und arm, und es war, als lächle das Abendrot dazu, daß durch den Wald immer, während ein leichtes Schneegedöbel begann.

XXIII.

Den streifenden Soldaten und den eifigen Hütern der Befehle, die so vielen Tausenden das Leben gestiftet hatte, entgegen, müde und kumpf dem Wege folgend, der fortgewandenen Waffen und unglücklichen Leiden der Soldaten und Weibchen in der Schneewüste schickten, waren Henrich und Dannes weitermarschiert. Romanen Tag freilich, wenn die Kälte untrüglich wurde und durch die Lampen schlug, mit denen Henrich eine Nähe umwickelt hatte und wenn sich der Schmerz in seinen strotzenden Beinen bis zur Unerkennlichkeit steigerte und obenbrein die Schulterwunde brannte, dann kamen die beiden nur langsamgleich vorwärts, und den Knecht laute er genug daß ein paar Holzstücken so etwas wie einen kleinen Handhaken herbeiziehen, mit dem er seinen Rebengehäusen freierweise weiterkämpfte, seine Aufforderung, ihn ruhig fallen und sterben zu lassen, mit nachlässigem Murren beach-

Sport.

Die Heflächer Vordererrennen finden in diesem Jahre gleich im Anschluß an das Mannheimer Meeting statt und zwar am 9. Mai (Christi Himmelfahrt) und am darauffolgenden Sonntag.

Der Wahlkampf.

Karlsruhe, 1. Jan. Zu Wahlkommissären wurden ernannt: 1. Kreis Geh. Reg.-Rat Krüm-Waldshut; 2. Geh. Reg.-Rat Dr. Gross-Konstanz; 3. Geh. Reg.-Rat Dr. Belzer-Börsch; 4. Geh. Reg.-Rat Muth-Freiburg; 5. Geh. Reg.-Rat Dr. Clemm-Lahr; 6. Geh. Reg.-Rat Ruppbaum-Offenburg; 7. Geh. Obregierungsrat Salzer-Emmendingen; 8. Geh. Reg.-Rat Dr. Turbon-Durlach; 9. Geh. Reg.-Rat Frhr. von Krafft-Ebing-Karlsruhe; 10. Geh. Reg.-Rat Jolly-Forstheim; 11. Geh. Reg.-Rat Dr. Feder-Weilberg; 12. Geh. Reg.-Rat Lang-Mannheim; 13. Geh. Reg.-Rat Frsch-Rastatt; 14. Geh. Reg.-Rat Drie-Rosbach.

Karlsruhe, 1. Jan. Nachdem Generalmajor Leutwein die ihm von konservativer und Zentrumsseite angebotene Reichstagskandidatur für den 10. Wahlkreis Karlsruhe-Bruchsal abgelehnt hat, haben die Konservativen heute den gräflich Douglas'schen Domänendirektor Peter Hoffmann aufgestellt, der vom Zentrum schon im ersten Wahlgang unterstützt wird.

In Orlan.

Mizey, 1. Jan. In einer Vertrauensmänner-Versammlung des Bundes der Landwirte wurde Landtags-Abgeordneter M. Wolff zu Staden als Kandidat für den Reichstags-Wahlkreis Mizey-Bingen aufgestellt.

Im übrigen Reich.

Coburg, 1. Jan. Die Nationalliberalen Coburgs stellten als Reichstagskandidaten Justizrat Duard hier auf.

Arbeiterbewegungen.

Buenos-Aires, 1. Jan. Das Personal der Pfahldampfer ist in den Ausstand getreten, wodurch der Betrieb in den Häfen Buenos-Aires und Rosario größtenteils lahmgelegt ist. Die Waldministen und Seizer in Casablanca und Barana drohen sich der Bewegung anzuschließen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Wetzlar, 1. Jan. Starrer Pfister erklärt in „Pfalz“ im Interesse des „Heinberger Volksblatt“, er nehme die Klagen gegen sämtliche Zeitungen zurück, weil die verlagten Redaktionen lediglich die „Anwürfe der Hausfrauen und ihrer Hintermänner“ wiederholten. Diese zu verlegen, widerstrebe ihm. Die Kirchenbehörde habe nach eingehenden Erhebungen die Anschuldigungen gegen ihn für unbegründet erklärt.

Konstanz, 1. Jan. Heute früh um 1/2 6 Uhr wurde ein ziemlich hartes Erdbeben bemerkt.

Kreuz, 1. Jan. Unbekannte Räuber im luxemburgischen Niederkirch durchschnitten St. „Pfalz“ einem Ehepaar. Diefher nachts die Kehlen und schlugen der Frau den Unterleib auf.

Paris, 1. Jan. Präsident Fallières empfing heute im Elysee in Gegenwart der Minister das diplomatische Korps. Der italienische Votschafter Cornelli als Dozent des diplomatischen Korps richtete eine Ansprache an den Präsidenten, in der er sagte, das vom diplomatischen Korps im Einvernehmen mit der französischen Regierung unternommene Werk der Eintracht und des Friedens schreite in glücklicher Weise ohne Unterbrechung fort, erleidert durch die wachsende Gemeinsamkeit der Anschauungen und Urteile bei allen Nationen. Präsident Fallières gab in seiner Antwort seiner hohen Befriedigung über die erleuchtete Art Ausdruck, mit der das diplomatische Korps an dem Fortschritte der Zivilisation mitarbeitete und schloß mit dem Wunsche, das das neue Jahr der Verwirklichung des Werkes der Eintracht und des Friedens günstig sein möge, das das gemeinsame Ideal Frankreichs und der durch das diplomatische Korps vertretenen Länder sei.

Daag, 1. Jan. Wie aus Celebes gemeldet wird, ist dort der Schwefelstein des berühmten Rajahs von Goa, der seit langer Zeit vermisst wird, in der Nacht vom 25. zum 26. Dez. entdeckt worden. Der Rajah floh mit sechs Begleitern, aber er wurde in einer Schlacht eingeholt und mit seinen Anhängern getötet.

Leheran, 1. Jan. Das Parlament nahm heute nachmittags die revidierte Verfassung, die ihm der Großwesler vorgelegt hatte, an.

Konstantinopel, 31. Dez. (Wiener Korr.-Bur.) Heute nachmittags drohten auf der Galatabrücke zwei Mann von der Mobdgarde, vermutlich Albanesen, die Vorübergehenden mit dem Bajonett und verursachten eine solche Panik, das Hundenslang der Verkehr über die Brücke gestört war. Dies, sowie der Umstand, das zu ihrer Verhaftung ein großes Truppenangebot erfolgte, gab zu sehr übertriebenen Gerüchten Anlaß.

Madrid, 1. Jan. Die Kammer vertrat sich bis zum 31. Januar, nachdem die Amnestievorlage, das Budget und die Erhöhung des Getreidepreises genehmigt waren.

Newyork, 1. Jan. Rockefeller gab St. „Pfalz“ die Chicagoer Universität 3 000 000 Dollars.

Rio de Janeiro, 31. Dez. Der Präsident erteilte zur Aufnahme einer Staatsanleihe von 10 Millionen Pfund Sterling seine Genehmigung. Gerüchweise verlautet, das Versuche gemacht werden, diese Anleihe in Newyork unterzubringen.

Ula- und Schneeschichten.

Jimenau, 1. Jan. Gestern abend trat hier heftiger Schneesturm ein. Infolge von Schneewehungen ist der Eisenbahndverkehr auf der Strecke Jimenau-Groß Weitenbach unterbrochen. Auf der Strecke Jimenau-Schleifungen ist zwischen Jimenau-Hauptbahnhof und Jimenau-Bad ein Zug 12 Stunden im Schnee stecken geblieben. Der Verkehr mit Schleifungen wird von der Station Jimenau-Bad aufrecht erhalten.

Marokkanisches.

Madrid, 1. Jan. Die „Correspondencia de Espana“ meldet: Sogleich nach der Unterlegung des Originals der Akte der Konferenz von Algieras wies der Minister des Aeußern den spanischen Gesandten in Bern an, er möge offiziell und in Gemäßheit der in der Schlussfütung der Konferenz gefassten Beschlüsse die schweizerische Regierung ersuchen, den Generalinspektor für die Polizei in Marokko zu ernennen und Maßnahmen zu treffen, damit Streitigkeiten betr. die Marok-

kanische Staatsbank durch das Bundesgericht in Lausanne entschieden werden können.

Madrid, 1. Jan. Die Unterlegung des Originals der Akte von Algieras fand am 31. Dezember im Beisein des diplomatischen Korps programmäßig statt. Von den Vertretern der Vereinigten Staaten wurde dabei die Erklärung zu Protokoll gegeben, das die Ratifikation seitens der Vereinigten Staaten erfolgt sei, unter Vorbehalt der feinerzeit von dem ersten Delegierten bei der Schlussfütung abgegebenen Erklärung, und der am 12. Dezember vom Senate beschlossenen Resolution. Bei dem später folgenden Banfette toastete der Ministerpräsident auf die fremden Souveräne und Staatsoberhäupter, der deutsche Votschafter von Radowiy auf den König und die Königin von Spanien, sowie auf das Gedeihen der spanischen Nation. Der König verlieh aus diesem Anlaß der Mutter des verstorbenen Herzogs von Almodovar den Titel „Herzogin von Algieras“, sowie an verschiedene Personen Ordensauszeichnungen.

Aus Rußland.

Petersburg, 1. Jan. Auf Befehl des Kaisers wurde der Kammerherr, Fürst Paul Dolgorufi, der Bruder des Bisepräsidenten der ersten Reichsduma und selbst ein hervorragendes Mitglied der Partei der Volkfreiheit, aus den Risten des Schreiftorts gestrichen.

Odessa, 1. Jan. (Petersb. Tel.-Ag.) Heute Nacht verbrachte eine Gruppe junger Leute, die als Matrosen verkleidet waren, in den Dampfer „Gregorius“ einzudringen, um ihn in die Luft zu sprengen. Bei dem Wechsel von Schüssen wurde ein Schwächter und ein Angreifer verwundet. Die Angreifer flüchteten sich unter Zurücklassung ihres Verwundeten. Am Ufer wurde eine Gellenmaschine und verschiedene Sprengstoffe vorgefunden.

Odessa, 1. Jan. Gleichzeitig mit dem Anschlag auf den Dampfer „Gregorius Nord“ wurde ein ähnlicher auch gegen den neben diesem ankernden Dampfer „Adnigin Olga“ verübt, aber ebenfalls durch die Wache vereitelt. Es sind Vorbereitungen entdeckt worden, die bezweckten, am Ufer eine Feuersbrunst herbeizuführen und dadurch die Hilfeleistung beider Dampfer zu verhindern.

Tiflis, 1. Jan. (Petersb. Tel.-Ag.) Von 232 Unteroffizieren des Samurischen Regiments, die der Meuterei und des Mordes an dem Kommandeur, dem Geßlichen und einem Offizier des Regiments angeklagt waren, verurteilte das Militärgericht sieben Mann zu Zwangsarbeit von 4 bis 12 Jahren, die übrigen, mit Ausnahme von 2, die freigesprochen wurden, zu leichteren Strafen.

Volkswirtschaft.

Jahresbericht der Handelskammer für den Bezirk Mannheim.

III.

Hauptächlich ist es aber die von Breußen betriebene Einfuhrung von Schiffsfahrtsabgaben auf dem Rheine, deren Verwirklichung unsere Stadt in ihrem eigentlichen Lebensnerv auf das Allerschwerste treffen würde. Würden doch von der ganzen Summe des durch Rheinschiffsfahrtsabgaben auf der Grundlage von durchschnittlich 0,04 Bfg. für das Tonnenkilometer einzubringenden Ertrags gegen zwei Drittel mit jährlich weit mehr als einer Million vom Mannheimer Verkehr einzubringen sein. Noch gehen wir die Jauericht nicht aus, das der Bundesrat es ablehnen wird, die Hand zu einer offenkundigen Verletzung der Reichsverfassung zu bieten oder dem Reichstage die Abänderung des Art. 34 des Grundgesetzes vorzuschlagen und dadurch einen Stütz durch die in fünfzigjährigen Kampfe erzwungene Befreiung der Strombefahrung von Wasserzöllen zu machen; noch halten wir fest an dem Vertrauen, das es nicht gelingen wird, die Grundlage der wirtschaftlichen Bute Lebens und des ganzen Oberrheingebiets, die Rheinschiffsfahrtsabgabe und die in ihr steterlich festgelegte Abgabefreiheit der Stromschifffahrt zu geräumen. Aber die drohende Gefahr ist groß. Noch einmal wird durch eine umfassende öffentliche Kundgebung hier in Mannheim gegen die mit dem Vorlauf und Sinne der Verfassung und der Rheinschiffsfahrtsabgabe nicht zu vereinbarenden Pläne Breußens Protest erhoben und vor der breitesten Öffentlichkeit der innerweltliche Schwand aufgezeigt werden, den die Verwirklichung dieser Absichten dem ganzen wirtschaftlichen Leben des Oberrheingebiets in erster Linie aber dem Lande Leben und der Stadt Mannheim zufügen würde. Der angegebene Kenner und Lehrer des deutschen Staatsrechts, Professor Dr. Laband in Straßburg, wird die handelsrechtliche Seite der Abgabendrage behandeln. Der beste Kenner der Wirtschaftsgeschichte Oberdeutschlands und des wirtschaftlichen Lebens am Oberrhein, Geheimrat Professor Dr. Goltz in Heidelberg, wird die Frage aus volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten erörtern.

Der am 12. Dezember des Berichtsjahres aufgelöste Reichstag hat manche seiner die Interessen des Handels und der Industrie berührenden Aufgaben unerledigt lassen müssen; seit vier Jahren erwartet man vergeblich die Verabschiedung der Börsegesetznovelle, die wenigstens die schlimmsten Mängel des jetzt geltenden Gesetzes einigermaßen mildern soll. Das Gesetz über den Versicherungsvertrag, von anderen neuen Gesetzentwürfen abgesehen, steht zum Schaden der beteiligten Kreise noch aus. Dagegen hat der Reichstag prompt die sog. Finanzreform erledigt, die in einzelnen Teilen die sorgfältige Vorbereitung in den Reichskammern vermissen ließ, da mehrere Vorschläge nicht die Initiative der Reichsregierung, sondern den Köpfen einzelner Parlamentarier entsprungen, und die sich im Ganzen als eine Spezialsteuergesetzsammlung zu Lasten von Handel, Industrie und Verkehr darstellt.

Doppelt ist es zu beklagen, das nicht eine größere Zahl von Angehörigen des Handels und der Industrie unter Hintanhaltung ihrer privaten Interessen zur Vertretung ihrer Berufsangelegenheiten bereit finden läßt. Nie war die Notwendigkeit des Zusammenstufes für die Vertreter des Handels und der Industrie zwingender als jetzt, wo deren Interessen von allen Seiten bedroht werden. Die Gelegenbeit, Macht und Einfluß auf die Richtung unserer Wirtschaftspolitik zu erringen, ist jetzt gegeben, sie kehrt in fünf Jahren nicht wieder. Die bevorstehenden Wahlen entscheiden über Höheres als den Jwitz, der die Auflösung veranlaßte, ihr Ausfall ist am letzten Ende maßgebend auch für die ganze innere Steuer- und Verkehrsreform des Reiches.

Erfreulicherweise sind in Süddeutschland gerade in letzter Zeit die lokalen Interessengruppen der einzelnen Städte und Länder zurückgetreten und haben häufigerem Zusammengehen gegenüber der Verlethspolitik der Einzelstaaten und Breußens Platz gemacht. In den Kreisen der Schiffsfahrtsabgaben, des Personenerverkehrs der Betriebsmittelgemeinschäft und Personentransport; man hat sich leicht verständigt und einen Boden für gemeinsames Arbeiten ohne Schwierigkeit gefunden. Möge dies ein glückliche Vorbildung sein für die Erreichung des vom Großen Volksrat bezeichneter Bieleß, dem deutschen Völkertum, das Deutschland groß-

gemacht hat — und wie wir beifügen, im Besentlichen erfüllt — wieder zu Einfluß und Macht zu verhelfen.

Ein Rückblick auf das Jahr 1906 kann nicht schließen, ohne der im ganzen Lande und besonders auch in Mannheim mit inniger Anteilnahme begangenen Gedenkfeier des Großerzoglischen Hauses zu gedenken, des 50. Geburtstages des geliebten Landesherrn und des goldenen Jubiläums des Großherzogentums.

Im Getreidegroßhandel war der Geschäftsgang während der beiden ersten Monate des Berichtsjahres wegen der bevorstehenden Jollerhöhung sehr belebt; im März dagegen erfolgte ein wesentliches Abflauen der Tätigkeit. Im April und Mai zeigte sich zwar vorübergehend wieder etwas mehr Leben, in den folgenden Monaten aber war das Geschäft meist sehr ruhig, ohne bemerkenswerte Preischwankungen und der Verkehr blieb bis zum Schlusse des Jahres ganz beträchtlich hinter dem gewöhnlichen Maße zurück. Zum Teil ist dies auf den während eines erheblichen Teiles des Jahres herrschenden empfindlichen Wassermangel, wie auf den außergewöhnlich niedrigen Wasserstand im Oktober und November zurückzuführen; der Wassermangel ließ die Preisefrachten vermehren in die Höhe schnellen, das jede Rentabilität ausgeschlossen war und zeitweise alle Unternehmungslust im Keim erstickt wurde. Erst gegen Ende November traten wieder normalere Verhältnisse ein, allein da war es zu spät, um sich noch auf größere Unternehmungen einlassen zu können.

Das während des ersten Halbjahres nicht ungünstig verlaufene Geschäft in Hüllfrachten wurde im zweiten Halbjahr durch den auf unzureichende Ernten zurückzuführenden Mangel an Ware und deren hohe Einstandspreise sowie durch den schlechten Wasserstand erheblich beeinträchtigt. Der Mangel an Ware und die hohen Preise werden voraussichtlich bis zur nächsten Ernte weiter bestehen. — Im Saatengroßhandel war das Kottlegeschäft nicht durchweg befriedigend. Die 1906er Ernte war im Inlande schwer unterzubringen; ob und in welchem Umfang der bestehende amerikanische Bedarf in Deutschland gedeckt werden wird, ist noch unentschieden. Für das kommende Frühjahr wird eine Belebung des Abzuges erwartet. Die Preise haben gegen den Schlus des Jahres wegen des in manchen Teilen Deutschlands weniger reichlichen Ertrages der diesjährigen Ernte, die aber erst nach Eintritt des Frostes ausgedrückt zu werden pflegt, bereits etwas angezogen. — Der Hopfenhandel trat mit kleinen Vorräten in das Berichtsjahr ein, die bis zur neuen Ernte im Hinblick auf deren namentlich in England wenig günstige Aussichten zu steigenden Preisen fast völlig geräumt werden konnten. Die 1906er Ernte war zwar größer, als nach der bis in den Juli hinein herrschenden üblen Witterung befürchtet wurde, immerhin blieb sie in Deutschland, namentlich aber in England und Oesterreich, hinter der des Vorjahres nicht unerheblich zurück. Der Einkauf wandte sich, obgleich man wußte, das die Brauereien aus der letzten Ernte sich über den Jahresbedarf gebot hatten, zunächst der geländerten grünährigen Ware zu und vollzog sich so lebhaft, das z. B. die badische Ernte bereits Ende September zu guten Preisen den Bilanzern abgenommen war. Im Herbst setzte eine lebhafte Nachfrage nach England ein, dessen Erntemenge weit unter der Hälfte der vorjährigen geblieben war und schließlich waren die Anhangebiete trotz der bei den Brauereien vorhandenen Vorräte Ende November geleert. Di auch die Vorräte in zweiter Hand mäßig sind, so ist die Geschäftslage am Jahreschlus durchaus gesund, für den Handel jedoch wegen des Mangels und der für seine helle Ware anzulegenden hohen Preise keineswegs durchaus befriedigend. — Im Großhandel mit frischem Gemüse, Obst und Süßfrüchten hielt sich der Umsatz auf der Höhe des vorigen Jahres, doch ließ der Geschäftsgang zu wünschen; im allgemeinen war der Geschäftsgang befriedigend.

Brantree zum Rätlinger Löwen in Schwetzingen. In der am 31. Dezember 1906 stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung, in welcher 482 Aktien vertreten waren, wurden sämtliche Anträge der Verwaltung einstimmig genehmigt. Das statutengemäß aus dem Aufsichtsrat auszufcheidende Mitglied Herr H. Trillier wurde einstimmig wiedergewählt. Aus dem erzielten Bruttogewinn von M. 87 290,01 wurden M. 27 210,95 zu ordentlichen Abschreibungen vermerkt und dem geschäftlichen Reservefond M. 792,11 überwiesen, womit derselbe auf die hundertmalige Höhe von M. 100 000 ergänzt ist. Auf Dividendenkonten wurden M. 5000 vorgesehen. Von dem Reß, zuzüglich des Vortrags aus dem vorigen Berichtsjahr, konnten als Dividende auf die Prioritätsaktien 6 Prozent und auf die Stammaktien 2 Prozent mit zusammen M. 22 000 wie im Vorjahre zur Verteilung. Der Dividendenkupon Nr. 12 für das Berichtsjahr 1905/1906 gelangt vom 1. Januar 1907 ab zur Auszahlung. Die an den Aufsichtsrat, den Vorstand und Beamte zu zahlende Lantidote erfordert M. 1080,51. Der verbleibende Reß von M. 1148,76 wird auf neue Rechnung borgezogen.

Wasserstands Nachrichten im Monat Januar.

Table with columns: Station, Datum (28, 29, 30, 31, 1, 2), Bemerkungen. Rows include Konstanz, Waldshut, Schinngen, Rehl, Lauterburg, Regen, Germersheim, Mannheim, Mainz, Bingen, Saub, Röhling, Rührort, Mannheim, and Seidbrunn.

Geschäftliches.

Eben wieder hat Lechner's Fettpulver den „Großen Preis“ auf der Mailänder Weltausstellung erhalten. Keine Dame veräume es, Lechner's Fettpulver und die anderen Fabrikate der Firma Lechner in Berlin zu gebrauchen, die von einer Patti, einer Sembich, einer Sarah Verward und vielen anderen ersten Künstlerinnen empfohlen werden.

Verantwortlich:

für Politik, Kunst, Penikleton und Vermittlung: Fritz Kohler; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder; für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Appel; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher. Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.; Direktor: Ernst Müller.

Hans Grassmück
Atelier für Photographie u. Malerei
C 6, 2. Neben dem Apollotheater. C 6, 2.
Fernsprecher 3270. 65441

Gr. Hof- u. National-Theater
Mannheim.
Mittwoch, den 2. Januar 1907.
27. Vorstellung im Abonnement B.
MIGNON.

Oper in 3 Akten mit Verlegung des Goethe'schen Romans
„Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Friedrich Schiller
und Jules Barbier.
Deutsch von F. Gumbert. Musik von R. Lhonoré.
Regisseur: Eugen Gebardt. — Dirigent: Camillo Hilbrandt.

Personen:

Wigand	Deum. Aufenbach
Ullrich	Kole Kleiner.
Wilhelm Meißner	Max Mann.
Sobaco	Joachim Köster.
Wolke	Walter Sieder.
Wano	Hugo Kroll.
Wiedrich	Wau Kallenberg.
Antonio	Richard Widrad.
Am Souffleur	Karl Ebert.
Am Diener	Heinrich Kallung.
Wärter	Adolf Peter.

Kasseneröffnung. 7 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.
Große Eintrittspreise.

Im Grob. Hoftheater.
Donnerstag, 3. Jan. 26. Vorstellung im Abonnement C.
Ein idealer Gast.
Anfang 7 Uhr.

Mannheimer Apollo-Theater.
Heute **Mittwoch** und folgende Tage
abends 7 1/2 Uhr
Einquartierung.

Colosseum-Theater
Mittwoch, den 2. Januar 1907, abends 8 1/2 Uhr:
Der Wahrheitsmichel aus der Neckarstadt.

Saalbau Mannheim.
Heute 8 Uhr abends
Grosse Variété-Vorstellung
Grosses Neujahrs-Programm!
Schlager auf Schlager!
Bernhard Mörbitz mit allen seinen Schlagern
Bernhard Mörbitz als die 3 Alkoholiker!
Bernhard Mörbitz als Blumenlied!
Bernhard Mörbitz als Baulchen in Kalau!
Die Soubretten-Königin
Adele Moraw
vom kais. u. kgl. priv. Josefstädter-Theater in Wien
und das übrige glänzende Elite-Programm.
Passapartouts gänzlich ungültig.
Vorverkauf-, Abonnement- u. Vereinskarten gültig.

Zahnatelier Th. Beisser
S I I. S I I.
Künstl. Zähne, Kronen, Brücken, Plomben etc.
Spezialität: Vollständig schmerz- u. gefahrlos Zahnoperationen mit Lachgase.

Für den Salon!
Perzina-Flügel und Pianos,
werden von keinem andern Fabrikat übertraffen.
Grosse Auswahl, empfohlen von
Ersten Meistern der Tonkunst
sowie erstklassige
Harmoniums
in jeder gewünschten Ausstattung.
Billigste Preise auch gegen Teilzahlung.
Bei Barzahlung höchster Rabatt.
A 2, 4 Ferdinand Köhler A 2, 4.
Telephon Nr. 1307.

Reichstagswähler!

Unsere Mitglieder und Parteifreunde bitten wir dringend, nachzusehen, ob ihr Name in den Wählerlisten eingetragen ist.

Dieselben liegen nur noch bis einschließlich 4. Januar

an Wochentagen
vormittags von 10—1 Uhr und nachmittags von 3—8 Uhr und am Neujahrstage, vormittags von 9—12 Uhr zu jedermanns Einsicht auf und zwar auf dem hiesigen Rathause F 1 No. 5, 2. Stock, großer Saal,
auf dem Rathause in Neckarau und Waldhof und auf der Polizeistation Waldhof.

Nationalliberale Partei.
Deutsche Volkspartei.
Freisinnige Partei.
Nationalsoziale Partei.

Für den Haushalt und Festlichkeiten empfehle in Flaschen.
Syphon u. Gebinden:
Münchener Augustinerbräu,
Fürstenbergbräu (Tafelgetränk S. M. d. K.)
Pilsener Kaiserquell,
Kulmbacher (Erste Actienbrauerei, la. Export),
Darlacherhofbräu Mannheim, 62260
Weine, Liqueure und Punsch-Essence in allen Preislagen.
Bier- u. Weinhandlung **F. E. Hofmann**
S G. 33, part. Tel. 446. S G. 33, part.

Zur gefl. Kenntnissnahme!
Um der irrigen Annahme entgegenzutreten, dass mit der Verlegung meiner Fabrik auch mein hiesiges Detail-Geschäft verlegt würde, erkläre ich hiermit, dass mein Verkauf-Geschäft in
Tapeten, Linerusta, Linoleum
und allen verwandten Artikeln der Tapeten- und Dekorationsbranche
in meinem Hause
E 1, 1
nach wie vor weiterbestehen wird.
Durch die Vergrößerung meiner Fabrik auf mehr als das Doppelte wird auch die Leistungsfähigkeit meiner hiesigen Verkauf-Niederlage in entsprechender Weise noch weiter erhöht.
Mich bestens empfehlend
H. Engelhard, Tapetenfabrik
MANNHEIM.

Berliner
Pfannkuchen
feinste Qualität empfiehlt sich
Georg Hettinger,
Konditor & Pächter,
Fomgasse 17, am alten G. 11, 11, 7
Telephon 1401.

reingehaltene
Weiß- u. Rotweine
sowie feinstgefilterten
Apfelwein
in empfehlender Erinnerung
Michael Weiss
Weinhandlung, H G. 3/4,
Landauer Anzeiger,
Landau, Pf. Auflage im März
14000! Inserate wirksam

Vernickelung
Vermessung
in solider u. feiner Ausführung
bei schneller Bedienung.
P. Dussmann
Superbo-Pfarradwerke
H G. 30. Telephon 1104.
2 Sperrplätze
G. Heide, Bonn. A. Weg.
Trennung in drei Abtheilg.
30. Sättelring 50 part.
Damen haben bei Kaufmann
unter dem Namen D. Heide,
bei Fr. Alker, Ludwigshafen,
Frisenbahn, Reichstr. 11.

Eine gute Köchin sucht Stelle

am liebsten bei 100 mit Steinölen gepulvt wird.
Steinöle ruft billigst, macht wenig Arbeit.
Steinöle in ungenügender Menge, nämlich 100 kg.
1/2 kg. 1/2 kg. 1 kg.
20 kg. 35 kg. 60 kg. 120 kg.
In beiden in den einschlägigen Geschäften.
Mannheimer Adressant: Carl Steiner Mannheim, K 3, 3.

Frauenarbeitschule des Frauenvereins Mannheim.

Donnerstag, den 3. Januar 1907, beginnt ein neuer Kurs in sämtlichen Zweigen weiblicher Handarbeit einschließlich Buchbinden.
Kurse beginnen am 15. bis 22. d. Mtg. und vom 3. Januar 1907 an die erste Lehrerin Frau G. G. G. in unter: Schulhaus, H 3, 1, während der Schulstunden einigeteilt. Tafelgeld wird jede Woche ausbezahlt und der Lehrplan monatlich abgegeben.
Mannheim, den 14. Dezember 1906.
Der Vorstand.

Mignon
Café - Conditorei
- Griechische Weine -
von J. F. Menzer. 64009
D 5, 7. Carl Erle. Tel. 2674.
Spezialität: Sandkranz.

Kaffee- u. Speisehaus
H 5, 3 L. Neubert H 5, 3
Angenehmes Lokal. - Reichhaltige Lektüre.

Mathäuser-Bräu München
Hauptauschank und Alleinvertrieb
Hotel Restaurant Neckarthal
Tel. 669. T 1. 5.
Syphon- und Flaschenbierverkauf.
Hell und dunkel Export 1/2, 3/4, 3/5, 3/6, 3/7, 3/8, 3/9, 3/10, 3/11, 3/12, 3/13, 3/14, 3/15, 3/16, 3/17, 3/18, 3/19, 3/20, 3/21, 3/22, 3/23, 3/24, 3/25, 3/26, 3/27, 3/28, 3/29, 3/30, 3/31, 3/32, 3/33, 3/34, 3/35, 3/36, 3/37, 3/38, 3/39, 3/40, 3/41, 3/42, 3/43, 3/44, 3/45, 3/46, 3/47, 3/48, 3/49, 3/50, 3/51, 3/52, 3/53, 3/54, 3/55, 3/56, 3/57, 3/58, 3/59, 3/60, 3/61, 3/62, 3/63, 3/64, 3/65, 3/66, 3/67, 3/68, 3/69, 3/70, 3/71, 3/72, 3/73, 3/74, 3/75, 3/76, 3/77, 3/78, 3/79, 3/80, 3/81, 3/82, 3/83, 3/84, 3/85, 3/86, 3/87, 3/88, 3/89, 3/90, 3/91, 3/92, 3/93, 3/94, 3/95, 3/96, 3/97, 3/98, 3/99, 3/100.
Spezialität: Geigenbau u. Reparaturen.
Grösste Auswahl in Musikinstrumenten jeder Art.
Billigste Bezugsquelle von Saiten in allen Qualitäten.

Heinrich Kessler
P 6, 2 P 6, 2
Spezialität: Geigenbau u. Reparaturen.
Grösste Auswahl in Musikinstrumenten jeder Art.
Billigste Bezugsquelle von Saiten in allen Qualitäten.

Feuersichere Türen und Schränke „Patent Kücken“
Von allen massgebenden Behörden anerkannt.
Carl Scilling, Mannheim
Telephon 2741 Dammstrasse 9 Telephon 2741
Gepflicht vom Königl. Materialprüfungsamt der Königl. Technischen Hochschule Berlin. 64248
Originalzeugnisse zur Verfügung.

Karl Götz
Werderstr. 3 Mannheim Werderstr. 3
Lehrer für Tonbildung
Deklamation und Vortrag.

Gas- und Industriekohlen
in allen Qualitäten liefern prompt
Hugo Daniels, G. m. b. H.
Abteilung: **Kohlen**
Düsseldorf
Telephon Nr. 93, 2100, 2323
Telegramm-Adresse: **Rheinfahrt**.
Von den verschiedenen Lägern am Rhein Kohlen sofort lieferbar.

Grosse Ersparnisse

Um mit meinen **Winter-Artikeln** schnellstens zu räumen
gebe ich
für die ersten Tage dieses Jahres
auf sämtliche

**Manufakturwaren, Ausstattungsartikel und
Bettfedern**

Doppelte Rabattmarken.

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit.

Kaufhaus D. Liebhold

H 1, 4, Breitestr. Mannheim.

Mannheim.

H 1, 4, Breitestr. Mannheim.

Schlafstellen
T 2, 16 1 Et., bessere Schlaf-
stelle im 1. St. 1007
U 3, 31 2. Et. 2. Etage
Schlafstelle mit 2
Betten im 1. St. 1010

Kost und Logis
B 5, 12 3. St., an feine, dopp.
Wittags- u. Abendessen
für 1 od. 2 Pers. 1007
U 2, 9 1. Et., junge
Mann hat
gute Pension. 1000
D 3, 16 1. Et., feine, dopp.
Wittags- u. Abendessen
für 1 od. 2 Pers. 1007

Privat-Pension
K 2, 5, 1
Vorzügliches Wittags- und
Abendessen für 1 od. 2 Pers.
monatlich 30 1007
O 4, 12 1. Et., feine, dopp.
Wittags- u. Abendessen
für 1 od. 2 Pers. 1007

Privatpension L 12, 8
eine Zimm. früher P 6, 19
Vorzüglicher Wittags- u.
Abendessen.
Diners zu 70 Btg. und 1 Mt.
Supers zu 60 Btg.
Sonntags von 8-9 Uhr.

Wohnstätten nach der Karte
P 2, 3 1/2
Sehr gut. Priv.-Wittags- und
Abendessen für 1 od. 2 Pers.
monatlich 30 1007

Bureaux

D 6, 7/8 1. Etage, part.,
Bureau, 3 bis 4
Zim., an der 1. St. 1007
2. Et. als Bureau zu verm.
1007

O 7, 21, Bureaux
mit etwas Lagerraum sofort
zu vermieten. 1007

Nähe Hauptbahnhof.
L 15, 5, (4223) L 15, 5,
3 helle, luftige

Bureaux

mit Nebenraum per 1. April
(ev. auch früher) zu verm.
Näheres im 3. St., 2 Tr.

Zu vermieten.

A 3, 3 2. St., 4 Zimmer,
Bad, Kammer
per 1. April 1907 zu verm. Näh.
Näheres im 3. St., 2 Tr.

B 6, 1a 1. Etage, 3 Zimmer,
Bad, Kammer,
Küche, an der 1. St. 1007
Näheres im 3. St., 2 Tr.

C 2, 19 2. St., 3 Zimmer,
Bad, Kammer,
Küche, an der 1. St. 1007
Näheres im 3. St., 2 Tr.

C 3, 18 1. Etage, 3 Zimmer,
Bad, Kammer,
Küche, an der 1. St. 1007
Näheres im 3. St., 2 Tr.

C 4, 6 zwei Treppen
3 Zimmer
Küche und Zubehör
zu vermieten. 1007

L 2, 7 2. St., 3 Zimmer,
Bad, Kammer,
Küche, an der 1. St. 1007
Näheres im 3. St., 2 Tr.

L 8, 2 3. St., 3 Zimmer,
Bad, Kammer,
Küche, an der 1. St. 1007
Näheres im 3. St., 2 Tr.

M 7, 37 1. Etage, 3 Zimmer,
Bad, Kammer,
Küche, an der 1. St. 1007
Näheres im 3. St., 2 Tr.

S 3, 10, 2. St.
3 Zimmer,
Bad, Kammer,
Küche, an der 1. St. 1007
Näheres im 3. St., 2 Tr.

U 4, 14 (Ring)
schöne 4 und 3 Zim.-Wohnung,
ev. auch als 2 Zim.-Wohnung
zu vermieten. 1007

U 6, 12a Friedrichsring
2. St., 3 Zimmer,
Bad, Kammer,
Küche, an der 1. St. 1007
Näheres im 3. St., 2 Tr.

W 1, 15 1. Et., 4 Zim.,
Bad, Kammer,
Küche, an der 1. St. 1007
Näheres im 3. St., 2 Tr.

Goethestr. 10
elegante Parterre-Wohnung,
3 Zimmer mit allen Zubehö-
ren, Bad, Kammer, Küche, an der
1. St. 1007 zu vermieten.
Näheres im 3. St., 2 Tr.

Zu vermieten

Friedrichsring, U 6, 1a part.,
3 Zimmer, Bad, Kammer,
Küche, an der 1. St. 1007
Näheres im 3. St., 2 Tr.

Jungbühlstr. 11, 1. Etage,
3 Zimmer, Bad, Kammer,
Küche, an der 1. St. 1007
Näheres im 3. St., 2 Tr.

Hafenstr. 26
neue, geräumige 2. St., be-
stehend aus 4 Zimmern nebst
Zubehör per 1. April zu ver-
mieten. 1007

Kaiserling 24, Wohnung
mit 7 Zimmern, Bad, Kammer,
Küche, an der 1. St. 1007
Näheres im 3. St., 2 Tr.

Neubaustr. 17, herrschaftl.
7 Zimmer-Wohnung mit ent-
sprechendem Zubehör per 1.
April 1907 zu vermieten.
Näheres im 3. St., 2 Tr.

Meerfeldstr. 12, part.
3 Zimmer, Bad, Kammer,
Küche, an der 1. St. 1007
Näheres im 3. St., 2 Tr.

Rosengartenstr. 3
4 Zimmer, Bad, Kammer,
Küche, an der 1. St. 1007
Näheres im 3. St., 2 Tr.

Rosengartenstr. 19
schöne 3 Zimmer-Wohnung
in der 1. Etage, bestehend aus
3 Zimmern, Bad, Kammer,
Küche, an der 1. St. 1007
Näheres im 3. St., 2 Tr.

Ruppertsstr. 11
2. od. 3. Et., 3 Zimmer,
Bad, Kammer, Küche, an der
1. St. 1007 zu vermieten.
Näheres im 3. St., 2 Tr.

Sachsenstr. 14
in schönem reiner Lage bei der
neuen Kunsthalle eine Wohn-
ung mit 3 Zimmern, Bad und al-
lem Zubehör per 1. April 1907
zu vermieten. Näheres im 3. St.,
2 Tr.

Herrschaftl. Wohnung
in der Nähe des Friedrichs-
rings und der Rheinbrücke
per sofort eucal. 1. April
1907 zu vermieten. Näheres
für elektrische Beleuchtung in
Verhandlung.

Mitte der Stadt
neue hergerichtete Wohnung
2. od. 3. Et., je 3 Zimmer,
comp. Badem u. Zubeh., per
1. April in verm. Näh. B 2, 2,
2. St., von 10-11 Uhr. 1007

Schimperstr. 10 u. 12
(Offene Bauweise)
Schöne 4 bis 5 Zimmer-
Wohnungen per sofort zu
vermieten. 1007

Näheres C. Schweisart,
Architekt, Elisenstr. 4

Zu vermieten

auf 1. April 1907
Neubau.
Stephanienpromenade 8 und
Rheinwillenstraße Nr. 10

3 schöne Zimmer nach dem
Rhein, Diele, Küche, Bad,
Wäschekammer u. Fremdenzim-
mer und allem Zubehör, Zen-
tralheizung.

7 Zimmer nach dem Rhein,
Diele, Küche, Wäschekammer,
Bad, Kammer, Wäschekammer,
2 Fremdenzimmer und allem
Zubehör, Terrasse u. Balkone,
Zentralheizung.

3 Zimmer, Wäschekammer,
Fremdenzimmer, Küche,
allem Zubehör, Zentralhei-
zung.

Neubau.

Stephanienpromenade 7 und
Rheinwillenstraße Nr. 8

4 Zimmer nach dem Rhein,
Diele, Wäschekammer, Frem-
denzimmer, Küche, Speise-
kammer, Bad und allem Zu-
behör.

3 Zimmerwohnung, Aussicht
auf den Rhein, große Diele,
Stube, Fremdenzimmer, Bad,
abgeschlossene Küche, Speise-
kammer.

3 Zimmer nach dem Rhein,
Diele, Stube, Fremdenzim-
mer, Bad, abgeschlossene Küche
und Speisekammer und allem
Zubehör.

Näheres O 7, 14, Heidelber-
gerstraße 1. Et. hoch. 1007

7 und 8 Zimmer- Wohnung u. Laden zu vermieten.

4 Zimmerwohnung, Aussicht
auf den Rhein, große Diele,
Stube, Fremdenzimmer, Bad,
abgeschlossene Küche, Speise-
kammer.

3 Zimmer nach dem Rhein,
Diele, Stube, Fremdenzim-
mer, Bad, abgeschlossene Küche
und Speisekammer und allem
Zubehör.

Näheres O 7, 14, Heidelber-
gerstraße 1. Et. hoch. 1007

7 und 8 Zimmer- Wohnung u. Laden zu vermieten.

4 Zimmerwohnung, Aussicht
auf den Rhein, große Diele,
Stube, Fremdenzimmer, Bad,
abgeschlossene Küche, Speise-
kammer.

3 Zimmer nach dem Rhein,
Diele, Stube, Fremdenzim-
mer, Bad, abgeschlossene Küche
und Speisekammer und allem
Zubehör.

Näheres O 7, 14, Heidelber-
gerstraße 1. Et. hoch. 1007

7 und 8 Zimmer- Wohnung u. Laden zu vermieten.

4 Zimmerwohnung, Aussicht
auf den Rhein, große Diele,
Stube, Fremdenzimmer, Bad,
abgeschlossene Küche, Speise-
kammer.

3 Zimmer nach dem Rhein,
Diele, Stube, Fremdenzim-
mer, Bad, abgeschlossene Küche
und Speisekammer und allem
Zubehör.

Näheres O 7, 14, Heidelber-
gerstraße 1. Et. hoch. 1007

Schöne 3 Zimmer-Wohnung, mit Zubehör im 2. St., 1007

Nähe des Hauptbahnhofes,
L 15, 5, 2 Treppen

1 eine 8 Zimmerwohnung
mit reichlichem Zubehör und
Kaufstiege weggelassen halber
per 1. April (ev. auch früher)
zu vermieten. 1007

Näheres daselbst.

In einem ruhigen Hause
Jugendzimmer, innerhalb des
Ringes, in der 2. Etage, Bel-
sonnenswohnung, bestehend aus 6
bis 8 Zimmern per 1. April
preiswert zu vermieten.
Näheres

W. Reibsch, H. 6, 1.

Näheres

3-4 Zimmerwohn-
ung, 1. Etage, ev. auch
mit 2 Zimmern, per 1. Februar
oder später billig abgegeben.
In elegantem Hause, Pader-
burgerstraße 26. 1007

Möbl. Zimmer

B 2, 10 Palmengarten,
schöne möbl. Zim. mit Penz. 1. 2.

B 3, 3 1. Et., ein gut möbl.
Zimmer zu verm. 1007

B 5, 6 2. Et., 2 möbl. Zim.
gehoben möbl. Zim.
an 1 od. 2 Betten im 1. St. 1007

B 5, 12 2. Et., hübsch möbl.
Zimmer mit Kamin,
Glasg., fr. Anst. mit ok. oder
leiner Pension, ist zu verm. 1007

B 5, 12 2. Et., 2 möbl. Zim.
zu verm. 1007

C 1, 8 2 Treppen, schön möbl.
Zimmer zu verm. 1007

C 1, 16 2 Treppen, elegant
möbl. Zimmer ist
zu vermieten. 1007

C 2, 2 2. Et., 1 gut möbl. Zim.
sofort zu verm. 1007

C 2, 9 2 Betten zu verm. 1007

C 4, 2 2. Et., gut möbl. Zim.
sofort zu verm. 1007

C 4, 19 1. Et., 1 möbl. Zim.
zu verm. 1007

C 4, 20/21 2 Treppen, hübsch
möbl. Wohn- und
Schlafzimmer sofort zu verm. 1007

C 8 1. Et., 1 möbl. Zimmer, in
unruhigem, aber schönem
1. April 1907 zu verm. ev. mit
ganzer Pension. 1007

Offerten unt. No. 42988 an die
Expedition des Blattes.

F 7, 3 2. Et., schön möbl.
Zimmer ist zu verm. 1007

G 2, 1a 1. Et., 1 möbl. Zim.
mit Kamin, ev. auch
mit 2 Betten, per 1. Jan. zu verm.
In elegantem Hause. 1007

G 5, 17b ein möbl. Zim.
terraz. 1. St. 1007

G 6, 1 1. Et., 1 möbl. Zim.
mit Kamin, ev. auch
mit 2 Betten, per 1. Jan. zu verm. 1007

G 6, 2 1. Et., 1 möbl. Zim.
mit Kamin, ev. auch
mit 2 Betten, per 1. Jan. zu verm. 1007

G 6, 2 1. Et., 1 möbl. Zim.
mit Kamin, ev. auch
mit 2 Betten, per 1. Jan. zu verm. 1007

G 7, 4 part. schön möbl. Zim.
mit Kamin, ev. auch
mit 2 Betten, per 1. Jan. zu verm. 1007

G 7, 1 1. Et., 1 möbl. Zim.
ist zu verm. 1007

G 7, 4 part. 1. Et., 1 möbl. Zim.
mit Kamin, ev. auch
mit 2 Betten, per 1. Jan. zu verm. 1007

G 7, 4 1. Et., 1 möbl. Zim.
mit Kamin, ev. auch
mit 2 Betten, per 1. Jan. zu verm. 1007

G 7, 4 1. Et., 1 möbl. Zim.
mit Kamin, ev. auch
mit 2 Betten, per 1. Jan. zu verm. 1007

G 7, 4 1. Et., 1 möbl. Zim.
mit Kamin, ev. auch
mit 2 Betten, per 1. Jan. zu verm. 1007

G 7, 4 1. Et., 1 möbl. Zim.
mit Kamin, ev. auch
mit 2 Betten, per 1. Jan. zu verm. 1007

G 7, 4 1. Et., 1 möbl. Zim.
mit Kamin, ev. auch
mit 2 Betten, per 1. Jan. zu verm. 1007

G 7, 4 1. Et., 1 möbl. Zim.
mit Kamin, ev. auch
mit 2 Betten, per 1. Jan. zu verm. 1007

G 7, 4 1. Et., 1 möbl. Zim.
mit Kamin, ev. auch
mit 2 Betten, per 1. Jan. zu verm. 1007

G 7, 4 1. Et., 1 möbl. Zim.
mit Kamin, ev. auch
mit 2 Betten, per 1. Jan. zu verm. 1007

G 7, 4 1. Et., 1 möbl. Zim.
mit Kamin, ev. auch
mit 2 Betten, per 1. Jan. zu verm. 1007

G 7, 4 1. Et., 1 möbl. Zim.
mit Kamin, ev. auch
mit 2 Betten, per 1. Jan. zu verm. 1007

G 7, 4 1. Et., 1 möbl. Zim.
mit Kamin, ev. auch
mit 2 Betten, per 1. Jan. zu verm. 1007

G 7, 4 1. Et., 1 möbl. Zim.
mit Kamin, ev. auch
mit 2 Betten, per 1. Jan. zu verm. 1007

G 7, 4 1. Et., 1 möbl. Zim.
mit Kamin, ev. auch
mit 2 Betten, per 1. Jan. zu verm. 1007

G 7, 4 1. Et., 1 möbl. Zim.
mit Kamin, ev. auch
mit 2 Betten, per 1. Jan. zu verm. 1007

P 6, 20 2. Et., schön möbl.
Zimmer sofort zu
vermieten. 1007

Q 1, 9 2. Tr., schön möbl.
Zimmer mit gut. Pension
an sehr bes. jung. Herrn zu v. 1007

Q 2, 13 1. Et., gut möbl. Zim.
zu vermieten. 1007

Q 3, 8 2. Tr., ein möbl. Zim.
zu vermieten. 1007

Q 7, 13 2. Tr., gut möbl. Zim.
sofort zu vermieten. 1007

R 3, 15b 2. Tr., 1. od. möbl.
Zimmer, ev. auch
ev. mit Penz. zu v. 1007

S 3, 1 3. St., zu verm. 1007

S 6, 9 2. Et., 2 möbl. Zim.
zu verm. 1007

S 6, 43 2. Et., 1 möbl. Zim.
zu verm. 1007

T 1, 1 2. Et., 1 möbl. Zim.
zu verm. 1007

T 5, 12 2. Et., 1 möbl. Zim.
zu verm. 1007

U 1, 6 2. Et., 1 möbl. Zim.
zu verm. 1007

U 4, 13 1. Et., 1 möbl. Zim.
zu verm. 1007

U 4, 17 1. Et., 1 möbl. Zim.
zu verm. 1007

U 5, 14 1. Et., 1 möbl. Zim.
zu verm. 1007

U 5, 14 1. Et., 1 möbl. Zim.
zu verm. 1007

U 5, 14 1. Et., 1 möbl. Zim.
zu verm. 1007

U 5, 14 1. Et., 1 möbl. Zim.
zu verm. 1007

U 5, 14 1. Et., 1 möbl. Zim.
zu verm. 1007

U 5, 14 1. Et., 1 möbl. Zim.
zu verm. 1007

U 5, 14 1. Et., 1 möbl. Zim.
zu verm. 1007

U 5, 14 1. Et., 1 möbl. Zim.
zu verm. 1007

U 5, 14 1. Et., 1 möbl. Zim.
zu verm. 1007

Offerten

unter Aufsicht... befördert die
Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse

Manhattan

Planke, P 3, 14
Telephon 3011.

Manhattan